

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 J.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Postkammer. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 J für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 29.

Donnerstag, den 10. März 1881.

56. Jahrgang.

Bestellungen auf das

## „Calwer Wochenblatt“

für den Monat März werden noch täglich von sämtlichen Postämtern, Postexpeditionen und Postboten angenommen. Für hier nimmt stets vom laufenden Tag ab Bestellungen an und ladet freundlich dazu ein

Die Redaktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

### Antilige Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Aus Anlaß der Prüfung von Gesuchen um vorzeitige Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften auf Reklamation ist von dem Oberrecrutirungsrath schon wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden, daß nicht selten in Fällen, in welchen die Einreichung eines Gesuchs um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse begründet gewesen wäre, von den Angehörigen Militärpflichtiger ein Gesuch um Entstellung derselben zum Train mit halbjähriger Dienstzeit eingereicht wird, während die kurze Dienstzeit der Trainsfahrer im Frieden nie eine Veranlassung werden darf, einen Militärpflichtigen aus Rücksicht auf etwaige Reklamationsgründe als Trainsfahrer auszuheben.

Die Ortsvorsteher werden deshalb aus höherem Auftrag unter Bezugnahme auf die im Wochenblatt Nr. 16 enthaltene Aufforderung zur Anbringung der Gesuche um Zurückstellung von der Aushebung wegen häuslicher Verhältnisse auf die vorerwähnte Bestimmung mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften auf Reklamation nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zur Begründung des Entlassungsgesuchs vorgetragene Verhältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind.

Diese Bekanntmachung ist in der Gemeinde auf ortsübliche Weise zu veröffentlichen.

Den 7. März 1881.

R. Oberamt.  
Flaßland.

### Calw. Bekanntmachung.

Ein unterm 26. v. M. an die sämtlichen Postanstalten ergangener Erlaß der R. Postdirektion, den Landpostdienst betr. wird nachstehend den Behörden und amtlichen Personen des Bezirks zur Kenntnis gebracht.

Die R. Postdirektion hat ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Postverwaltung für Gegenstände und Selber, welche den Landpostboten zur Beforgung als Privatauftrag zugefellt werden, nicht haftet.

Den 7. März 1881.

R. Oberamt.  
Flaßland.

### Die R. württ. Postdirektion an die sämtl. Postämter und Postagenturen.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Landpostboten die ihnen nach § 27 ihrer Dienstausweisung eingeräumte Befugniß zur Beforgung von Privataufträgen auf ihre eigene Rechnung in der Weise ausdehnen, daß sie mit den Behörden und amtlichen Personen ihres Botenbezirks Privat-Übereinkommen treffen, nach welchen die Landpostboten die Ver-

mittlung des amtlichen Verkehrs dieser Behörden und Personen, und zwar sowohl des Brief-, als des Paket- und Geld-Verkehrs zur Beforgung als Privataufträge auf eigene Rechnung übernehmen.

Hierbei werden, um den betreffenden Sendungen wenigstens äußerlich den Charakter als Privatauftrag zu verleihen, Briefe, Pakete und Selber unverschlossen, bezw. unverpackt den Landpostboten eingehändig.

Da dieses Verfahren die Interessen der Postverwaltung in hohem Grade schädigt; da durch dasselbe Sendungen, welchen der Charakter eines Privatauftrags dem Wesen nach nicht inne wohnt, zum Nachtheil der Postkasse zu einem solchen Auftrag an den Landpostboten mißbräuchlich gemacht werden; da nach § 6 der mit den Amtskörperschaften vereinbarten Landpost-Übereinkunft alle amtlichen Sendungen der Amtskörperschafts- und Gemeindebeamten des Bezirks, die sich zur Beforgung mit der Post bezw. durch die Landpostboten eignen, der Post zu übergeben sind; da eine Amtsbeteneinrichtung irgend welcher Art in diesem Paragraphen als unstatthaft erklärt ist; da die Uebergabe amtlicher Gegenstände an den Landpostboten zur Beforgung als Privatauftrag nicht anderes, als eine Amtsbeteneinrichtung in veränderter Form ist; und da die Postverwaltung die dem Landpostverkehr gewährten Erleichterungen nur mit Rücksicht auf die eben erwähnte Verpflichtung der öffentlichen Stellen und Personen zur Zuweisung ihres amtlichen Verkehrs an die Postanstalt zugestehen konnte, so wird hiemit den Landpostboten bei strenger Strafe und nach Umständen bei sofortiger Dienstentlassung nach Maßgabe der Androhung in § 27 Abs. II. der Dienstausweisung für Landpostboten untersagt, Gegenstände des amtlichen Verkehrs zur Beforgung als Privatauftrag anzunehmen und zwar auch nicht in unverschlossenem oder unverpacktem Zustande.

Den Landpostboten ist dieß alsbald urkundlich zu eröffnen, und es ist die betreffende Urkunde bei den Akten der Postanstalten aufzubewahren.

Die Vorstände der Postanstalten werden zu einer sorgsamsten Ueberwachung der Landpostboten auch bezüglich der Beachtung der vorstehenden Weisung dringend aufgefordert.

Stuttgart, den 26. Februar 1881.

Sofader.

### Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend eine Prämierung von Schafvieh und eine Versammlung von Schafzüchtern.

Am Freitag, den 25. März d. J., wird in Bietigheim die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen werden; für diesen Zweck sind folgende Bestimmungen gegeben:

1) Die ausgeschriebenen Preise sind:

- a) für die besten höchstens vierschäufeligen Widder je 2 Preise zu 80 M, 70 M, 60 M, 50 M nebst einer Medaille von Bronze;
- b) für die besten höchstens vierschäufeligen Mutter Schafe je 2 Preise zu 70 M, 60 M, 50 M, 40 M nebst einer Medaille von Bronze;

zusammen 16 Preise zu 960 M.

2) Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 25. März d. J., Vormittags 8 Uhr, in Bietigheim auf dem Musterungsplatz aufgestellt haben.

Der Platz für die Schafschau wird durch Anschlag an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.

3) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse da-

## Feuilleton.

### Der Diamantring.

Novelle von August Schrader.

IV.

Sophie.

(Fortsetzung.)

Ohne sich umzublicken, ging Sophie die Straße hinab. An der nächsten Ecke bestieg sie einen Omnibus, der vorbeifuhr. Das große, schwerfällige Fahrzeug setzte so langsam seinen Weg fort, daß Lambert ohne Anstrengung folgen und das Aus- und Einsteigen der Passagiere beobachten konnte. Der Omnibus fuhr aus dem Thore der Vorstadt Sanct Georg zu. Am äußersten Ende dieser Vorstadt sah der Commis das junge Mädchen, das er unter tausend Personen wiedererkannt haben würde, aufsteigen. Sie schlug eine der Seitenstraßen ein, die nach der Alster führen. Lambert beeilte sich, ihr zu folgen, um zu sehen, welches von den Häusern sie betreten würde. Der Drang, die Wohnung des Engels kennen zu lernen, der ihn bezaubert hatte, trieb ihn mehr als der Gehorsam gegen seinen Herrn; er dachte kaum noch daran, daß er einen Auftrag des Bankiers ausführte.

Ludwig Lambert hatte fast das Schicksal Soltau's: er besaß kein Vermögen; und außer einem alten Onkel auch keine Verwandten. Dieser alte Onkel war ein emeritirter Prediger aus dem Pöfleinischen, er bezog

eine lärgliche Pension, die er früher, ehe Ludwig die Stelle in Soltau's Comptoir bekleidete, mit seinem Neffen getheilt hatte. Ludwig besaß aber statt des Vermögens eine Bildung, die man nicht häufig bei den über Zahlen erbleichenden Comptoirmenschen trifft. Sein Onkel hatte ihn zum Studium der Theologie bestimmt; Ludwig aber konnte die Universität nicht beziehen, nachdem er das Gymnasium verlassen hatte, denn der alte Prediger ward pensionirt, und seine Pension reichte nicht aus, um die Kosten des Studirens zu bestreiten. Ludwig trat als Lehrling in ein kaufmännisches Geschäft, ward nach drei Jahren Commis und erhielt die Stelle in dem neu errichteten Bankhause Soltau's. Der Commis hatte jetzt die Liebe kennen gelernt, und seit dem ersten Erscheinen Sophie's hatte er alle Qualen unbefriedigter Sehnsucht empfunden. Sein Bemühen, die Schöne ausfindig zu machen, war vergebens gewesen, und man kann sich seine frohe Ueberraschung denken, als er sie heute in dem Comptoir erblickte und den Auftrag erhielt, ihre Wohnung auszuspähen.

Leicht wie ein Euph sich schwebte Sophie die Straße hinab. Als sie das Ufer des großen Alsterbassins erreicht hatte, blieb sie an einem Gartengitter stehen und holte einen Schlüssel aus ihrer Tasche. Bei dieser Gelegenheit wandte sie sich, und erblickte den Commis, der kaum dreißig Schritte von ihr entfernt war. Lambert stuzte; um aber keinen Verdacht zu erwecken, beschloß er, vorüber zu gehen. Sophie erkannte den Commis aus dem Comptoir Soltau's. Rasch verbarg sie ihren Schlüssel wieder und schickte sich an, weiter zu gehen. In diesem Augenblicke kam Lambert an, dessen Gesicht vor Verwirrung wie Purpur glühte. Ehrfurchtsvoll grüßte er. Sophie dankte durch ein leichtes Kopfnicken. Der



rüber beizubringen, daß ihre Thiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inland gezüchtet worden sind.

4) Die Bewerber um die für Mutterchafe ausgelegten Preise haben wenigstens 20 Stück Mutterchafe von der gleichen Altersklasse aufzustellen.

Bei der Zuerkennung der Widderpreise wird auf die Anzahl guter Zuchtthiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, Rücksicht genommen werden.

5) Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle, als auch die Reichwilligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Thiere in Anschlag.

6) Diejenigen, welche im letzten Jahre in Hord für Widder und Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Thiere im gegenwärtigen Jahr nicht als Bewerber auftreten. Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis für Widder oder Schafe zuerkannt.

7) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Centralstelle ernannt.

8) Den Schafzüchtern, welchen einer der 16 Preise zuerkannt wird, wird derselbe auf dem im September d. J. abzuhaltenden landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt eingehändigt. Auch haben die Preisträger eine kleinere Anzahl ihrer prämierten Thiere auf diesem Fest gegen die ihnen zu reichende billige Reiseentschädigung vorzuführen.

Nach Beendigung der Schafschau findet in Bietigheim die jährliche Versammlung von Schafzüchtern zur Verathung der Interessen der Schafzucht unter Leitung der Centralstelle statt, zu welcher die Schäferbesitzer und die an der Wollproduktion Theilnehmenden hiermit eingeladen werden. — Die Verathungsgegenstände dieser Versammlung werden demnächst veröffentlicht werden.

Stuttgart, den 28. Februar 1881.

Berner.

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

— Berlin, 5. März. Der Bundesrath hielt heute Nachmittag eine Plenarsitzung im Reichskanzleramt. Zur Annahme gelangten nach den Ausschussträgen das Unfallversicherungsgesetz, das Innungsgesetz und die Wehrfeuervorsorge. Die Vorlagen werden nunmehr unmittelbar an den Reichstag gelangen, so daß derselbe in der Lage ist, dieselben in erster Lesung noch vor den Osterferien zu erledigen, bezw. an die Kommissionen zu verweisen. Das vielfach verbreitete Gerücht, als läge es in der Absicht, den Reichstag aufzulösen, wird in unterrichteten Kreisen durchaus bestritten und vielmehr behauptet, daß es, abgesehen von den Steuervorlagen, dem Reichskanzler vor allem darum zu thun sei, ein endgültiges Botum des Reichstages über das Versicherungsgesetz zu erzielen.

— Berlin, 5. März. Der für die Ausdehnung der Einstellung der Reservisten von 4 auf 6 Wochen angelegte Betrag von 700,000 M. wurde gegen die Stimmen der konservativen Mitglieder der Budgetkommission gestrichen.

#### Franreich.

Paris, 8. März. Das „Journal officiel“ publiziert ein Dekret, welches die Emission einer Milliarde dreiprozentiger amortisirbarer Rente zum Kurse von 83. 25 auf 17. März festsetzt.

#### England.

London, 7. März. „Daily News“ schreibt: Im Cabinet herrschte am Samstag keine Meinungsverschiedenheit über das bezüglich der Boeren einzuschlagende Verfahren. Es unterliege keinem Zweifel, daß den Boeren solche Bedingungen angeboten werden, wie es Englands Ehre erheische, und daß das ihnen unwillkürlich zugesagte Unrecht wieder gutgemacht und die Unabhängigkeit der annektirten Republik unter solchen Schutzwehren hergestellt werde, mit denen die Boeren sich selber im Voraus einverstanden erklären.

London, 8. März. Gladstone antwortet auf eine Anfrage Lawsons, es sei eine Waffenruhe mit den Boeren abgeschlossen. Kriegsminister Childers verteidigt die Waffenstillstandsbedingungen; Den Engländern wird

gestattet, ihre Garnisonen auf acht Tage zu verproviantiren; Joubert ist verpflichtet, den britischen Proviant durch die Linie der Boeren passieren zu lassen; sobald der Proviant in den Garnisonen angekommen ist, stellen die Belagerer und die Belagerten auf acht Tage die Feindseligkeiten ein.

#### Nord-Amerika.

Am 4. März hat Präsident Hayes das Weiße Haus zu Washington verlassen und James Abram Garfield, dem Blockhauskind, dem Zimmermann, Pferdereiber, Schulmeister, Rechtsanwalt, General und Senator Platz gemacht. Die Verwaltung Hayes' war eine glückliche erfolgreiche, seit Lincoln unfraglich die beste und ehrlichste; man hofft aber, daß die begonnenen Reformen jetzt nicht stillstehen, sondern unter Garfield eifrig fortgesetzt werden. Man erwartet dies namentlich in der Civildienstreform und in der Finanzgesetzgebung. Gerade jetzt befinden sich die Finanzen in einem vortheilhaften Zustand; die Bundesschuld hat sich stetig vermindert und die Zinsenlast durch die Forderung der Umwandlung der Staatsschuld in Obligationen von niedrigerem Zinsfuß ist von 151 Mill. Doll. jährlich, ihrem höchsten Stand im Jahre 1875, auf 84 Mill., im Jahre 1879, gesunken. Man darf von Garfield das Beste hoffen. Als Politiker gehört er zu den Unabhängigen, sein Charakter ist unantastbar, auf dem Gebiet der Finanzen und Volkswirtschaft gilt er für besonders bedeutend, und er ist ein Freund deutschen Wesens und deutscher Bildung.

#### Tagesordnung

des R. Amtsgerichts Calw in der öffentlichen Gerichtssitzung  
I. am Donnerstags, den 10. März 1881, Nachmittags 3 Uhr:

- 1) Eva Katharine Kalmbach in Oberkollwangen, Ktrin. und deren Ehemann Friedrich Kalmbach, Kronenwirth in Neuweiler, Bchl. Kliment betr.
- 2) Jakob Reiz, Bauer in Mindersbach, DM. Ragold, Klr. und Joh. Georg Seeger, jung Fuhrmann in Neuweiler, Bchl., Kaufhülftling betr.  
Nachmittags 4 Uhr:
- 3) Tobias Bäuerle, Zimmermann in Althengstett, Klr. und Johannes Schmid, Maurer in Heildronn, Bchl. Erbschaftsbesetzung betr.  
II. am Freitag, den 11. März, Vormittags 9 Uhr:
- 1) August Hana, Schreiner in Calw, Klr. und Christoph Mann, Tuchmacher von da, Bchl., Mietzins betr.
- 2) Joh. Adam Großmann, Wagner in Altburg, Klr. und Jakob Fr. Sturzmann, Maurer von da, Bchl., Ansprüche aus einem Mit-Eigentum betr.
- 3) L. Braun zum Schiff in Stuttgart, Klr. und Gottlieb Großmann, Fuhrmann in Teinach, Bchl., Darlehen betr.
- 4) Eidecknahme in der Rechtsache zwischen Anna Marie Fenzel von Altburg, Ktrin. und Jakob Fr. Bchl., Schreiner von da, Bchl., Ansprüche aus unehelicher Schwängerung betr.
- 5) Beschlußverhängung in der Rechtsache zwischen Georg Niebhammer, genannt Soldat von Heildronn, Klr. und Tobias Bäuerle, Händler von Althengstett, Bchl., Kaufpreislösung betr.

#### Tages-Neuigkeiten.

W. Teinach, 7. März. Mit welcher Liebe und Verehrung auch auf dem Lande das Volk an seinem Regenten hängt, beweist die vom hiesigen Kriegerverein zu Ehren des Geburtsfestes unseres vielgeliebten Königs abgehaltene Veriammlung. In einem reichlich decorirten Saale des Badhotels hatte sich der nahezu 40 Mann starke, junge Kriegerverein eingefunden, ebenso eine Anzahl von Ehrengästen, welche in recht kameradschaftlicher und gemüthlicher Weise das hohe Fest feierten.

Der schwungvolle Toast, worin der gesegneten, milden Regierung unseres geliebten Königs und Vassenherrn gedacht wurde, ferner der auf Ihre Majestät die Königin, als Wohlthäterin der Armen, sowie der eines sehr geschätzten Ehrenmitgliedes auf das Gedeihen des Vereins wurde allseitig mit Enthusiasmus aufgenommen. In schönster Harmonie durch abwechselnde Vorträge von Musik, Gesang und treffenden Gedichten, entschwandten nur zu schnell die frohen Stunden und der Wahlspruch „Sei gut Württemberg allweg“

hat sich bei dieser Veranlassung in unserem Thale aufs Glänzendste bewährt.

— Stuttgart, 7. März. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr war noch eine Gesellschaft hiesiger Polytechniker in einer hiesigen Wirthschaft beisamen. Einer derselben, Rudolf Hugo Birgau, ein durchaus kluger und geordneter Mann, verschlehte im Hausgang

Zufall wollte, daß sie Beide zugleich in die kleine Kastanienallee traten, die sich am Ufer der Aister hinzieht. Kein Mensch zeigte sich in dem ruhigen Stadttheile, und selbst die Fenster der niedlichen Landhäuser waren durch Jalousinen geschlossen, um der brennenden Mittagsonne zu wehren.

Lambert konnte unwillkürlich diese günstige Gelegenheit, mit seiner Abgöttin anzuknüpfen, unbenutzt vorübergehen lassen. Er würde mehr gewagt haben, als sie anzureden, um endlich die Daalen seiner Sehnsucht zu mildern. Wie aber sollte er beginnen? Er sann vergebens auf eine passende Phrase. Da verlor Sophie, die einige Schritte vor ihm ging, den Schlüssel. Wie ein Habicht schoß der junge Commis auf das Kleinod, das ihm den Himmel seiner Liebe öffnen sollte. Sophie hatte den Verlust sogleich bemerkt — sie blieb stehen und sah sich um.

„Ihr Schlüssel ist gefunden, Fräulein Soller!“ stammelte Lambert, der kaum so viel Athem hatte, daß er reden konnte. „Ich bin so glücklich, ihn Ihnen überreichen zu können.“

Sophie empfing mit zitternder Hand ihr Eigenthum.

„Sie kennen meinen Namen?“ fragte sie.

Diese Frage nahm dem armen Commis eine Centnerlast vom Herzen, denn sie bewies, daß der Engel seiner Träume nicht abgeneigt war, sich auf ein Gespräch mit ihm einzulassen. Trotzdem aber fehlte ihm noch die klare Besinnung zur unbefangenen Fortsetzung des Gesprächs.

„Ich kenne ihn,“ gab er zur Antwort, „weil ich ihn heute zum zweiten Male in unsere Register eingetragen habe. Den Namen einer schönen Clientin vergißt man so leicht nicht!“

Lambert erschrak vor sich selbst, als er, ohne es zu wollen, diese

galante Phrase ausgesprochen hatte. Er warf einen Seitenblick auf Sophie, um die Wirkung derselben zu erforschen. Ein spöttisches Lächeln schwebte auf dem reizenden Gesichte des jungen Mädchens.

„Ganz recht, Sie sind der Secretär des Herrn Soltan!“

„Sie erkennen mich wieder?“

„Nur auf Ihre so eben gegebene Andeutung hin. Ich würde an eine Aehnlichkeit mit dem jungen Herrn geglaubt haben, den ich vor kaum einer halben Stunde noch arbeitend an dem Bureau gesehen habe. Der Dominus hat mich rasch in diese Gegend gebracht, und Sie kommen mit mir zugleich an — da ich nicht annehmen konnte, daß Sie mir auf dem Fuße gefolgt sind.“

„D. nehmen Sie es nur an, mein liebes Fräulein; ich bin Ihnen auf dem Fuße gefolgt!“

„Das ist ein offenberziges Geständniß!“

Ludwig Lambert erschrak über den spöttischen Ton, in dem diese Worte gesprochen wurden.

„Wofür ich Ihnen danke,“ sagte sie nach einer Pause hinzu.

Der Commis jubelte, daß er jetzt eine Nothlüge aussprechen mußte, wenn er den Zweck seines Ganges verheimlichen wollte; aber ihm fehlte der Muth, das Mädchen, das er liebte, gleich bei der ersten Unterredung mit einer Unwahrheit zu hintergehen. Er besand sich in einer sehr peinlichen Lage: die Liebe kämpfte mit der Dienspflicht. Aber der Kampf dauerte nur einige Augenblicke — die Liebe trug den Sieg davon.

(Fortsetzung folgt.)

den W  
verlegt  
hatte  
Schübe  
der Fel  
in Fol  
nicht  
— S  
wurde  
König  
beide  
mit ger  
ein Br  
— S  
der „  
ohne de  
Verblei  
schlechte  
Der da  
Richter  
ist nun  
gericht  
geglaub  
anzwisch  
Nähe v  
anloßt  
— M  
lauf der  
wild (R  
gegen d  
wurde  
Tafel d  
— In  
der Sto  
von 240  
ausgeza  
Abtwel  
lediglich  
der Zin  
Kapital  
hat, 1/3  
1/3 auf  
wachsen  
wendige  
quellen  
das Par  
— R  
baumter  
Sandluf  
Anafse  
winnung  
gewandt.  
Amtlid  
Gege  
Burt b  
welcher  
ungshalt  
Es w  
nehmen  
fänglich  
Calw



holz  
ferner  
10 St  
Hoy  
holz  
Blä  
delr  
Wel  
Das  
auf Verla  
an von F  
gezeigt  
Zusamm  
im Dirsch

Joubert ist  
ren passiren  
ist, stellen  
seiten ein.

Washington  
em Zimmer-  
und Senator  
erfolgreiche,  
ber, daß die  
urfield eifrig  
ienreform  
le Finanzen  
vermindert  
Staatschuld  
oll jährlich,  
1879, ge-  
itiler gehört  
dem Gebiet  
eugend, und

igung  
ren Chemann  
dtr.  
d Joh. Georg  
nnes Schmid,

achmacher von  
r. Stargmann,  
an. Fuhrmann  
von Altburg,  
aus unehelicher  
amer, genannt  
n Altbengst,

ng auch auf  
von hiesigen  
Königs  
e des Bad-  
verein einge-  
meradschaft.

Regierung  
ter der auf  
ie der eines  
s wurde alle-  
ie durch ab-  
ichten, ent-  
uch  
nzendste be-  
auf Sonntag  
Polytechniker  
Rudolf Hugo  
m Hausgang  
id auf So-  
ches Lächeln

würde an  
ch vor kaum  
habe. Der  
kommen mit  
ir auf dem

bin Ihnen

diese Worte

nu.  
eden mußte,  
r ihm fehlte  
Unterredung  
er sehr pein-  
der Kampf  
von.

den Weg und stürzte die Kellertreppe hinunter, wobei er sich so schwer verletzte, daß er gestern früh 7 Uhr im Katharinenhospital starb. Derselbe hatte die Aufgabe der Architekturfachschule, welche in der Projektion eines Schützenhauses bestand, nebst 2 andern Commilitonen geleitet und sollte bei der Festfeier der technischen Hochschule seinen Preis erhalten, konnte aber in Folge dieses schweren Unglücks den wohlverdienten Lohn für seine Arbeit nicht mehr empfangen.

Stuttgart, 8 März. Auf Anordnung Ihrer Majestät der Königin wurde in den beiden Volkstüchen hier am Geburtsfest Sr. Majestät des Königs ein Gratissen verabreicht; es sind nahe an 1000 Portionen in beiden Räumen abgegeben worden. Gekostet wurde: Reissuppe, Sauerkraut mit geräucherem Schweinefleisch und Kartoffeln, wozu jeder Besucher noch ein Brod erhielt.

Ebingen, 2 März. In Balingen verschwand letzten Herbst, wie der „St.-A.“ berichtet, plötzlich der Lehrbursche eines dortigen Reggers, ohne daß trotz der eifrigsten Nachforschungen seitder eine Spur über dessen Verbleib zu entdecken war. Bald entstanden die finstlichsten Gerüchte und schließlich cirkulirte eine förmliche Nordgeschichte in der ganzen Gegend. Der dadurch schwer gekränkte Lehrmeister sah sich genöthigt, die Hilfe des Richters gegen die übelwollenden Gerüchte in Anspruch zu nehmen. Kaum ist nun dieser Tage ein müßiger Schwäper in Folge dessen vom Schwöfengericht empfindlich angesehen worden, so erscheint gestern Abend der Todtgeglaubte gesund und wohlbehaltten im elterlichen Hause. Er hatte sich inzwischen da und dort herumgetrieben und zuletzt auf einem Hofe in der Nähe von Rotweil sich aufgehalten, wo er erkannt und zur Heimkehr veranlaßt wurde.

München, 5 März. Einem hiesigen Händler ist, da er nach Ablauf der Schutzzeit noch Wild feilgeboten, eine größere Parthie G.-flügelwild (Virkhennen, Schner- und Haselhühner) gerichtlich weggenommen und gegen denselben Strafverfolgung eingeleitet worden. Das konfiszirte Wild wurde dem Waisenhause übermacht und kam am Faschingsdienstag auf die Tafel der Waisenkinder.

In Düren in der Rheinprovinz erhält seit einigen Jahren jeder der Stadt angehörige Gynastasi von Quinta an jährlich ein Stipendium von 240 M., wovon 90 M. für Schulgeld innehalten, 150 den Eltern ausbezahlt werden. Ein ohne direkte Nachkommen verstorbenen Notar Abweiler hat nämlich sein ganzes Vermögen von 900,000 M. der Stadt lediglich zu Gynastiazwecken vermacht mit der Bestimmung, daß jezt 1/4 der Zinsen zu Stipendien, 1/4 zu Unterrichtszwecken verwendet, 1/4 zum Kapital geschlagen und später, wenn dieses eine bestimmte Höhe erreicht hat, 1/3 der Zinsen zu Stipendien, 1/3 zu Unterrichtszwecken verwendet und 1/3 auf ewige Zeiten kapitalisirt werden sollen. Die jeztigen Stipendien wachsen natürlich mit dem Anwachsen des Kapitals. Der jezt sehr notwendige Neubau eines Gynastiums muß aber so lange aus andern Hilfsquellen bestritten werden, bis Zinsen und Zinseszinsen des zweiten Viertels das Bankapital decken.

Reuß, 1. März. Bei Verwendung im hiesigen Kreise fand ein Wegebauunternehmer bei Reinigung einer sogenannten Steppensumpfe, daß der im Sandkasten angesammelte Sand goldhaltig war. Eine in Bonn angestellte Analyse hat das Ergebnis bestätigt; der Bauunternehmer hat sich zur Gewinnung des Bergwerkseigenthums bereits an das Bergamt in Bonn gewandt.

Zürich, 5. März. Gestern Nacht stürzte an der Bahnhofstraße ein in Renovation stehendes Wohnhaus vollständig zusammen. Unbegreiflicher Weise grab man den Keller, ohne für die nöthigen Stütungen zu sorgen. Wenn der Unfall bei Tag begegnet wäre, so dürfte ein schweres Unglück unausbleiblich gewesen sein; die Arbeiter hätten sich nicht mehr retten können.

In Ungarn ereignete sich folgender Vorfall: Eine schwer erkrankte Frau fühlte sich ihrem Ende nahe und wünschte zu beichten. Ihr Mann rüstete schleunigst den Schlitten, um aus dem nächsten Pfarrdorf den Geistlichen herbei zu holen. Dieser, ein Jagdfreund, verfaß sich mit seinem Gewehr, theils zum Vergnügen, theils zum Schutz, falls ihnen ein Wolf in den Weg kommen sollte, deren es in jener Gegend viele gab. Wirklich brach, als sie eben einen Wald passirten eine solche Bestie aus dem Dickicht hervor und verfolgte blutigierig den Schlitten. Ein wohlgezielter Schuß stredte Jiegrim zu Boden. Nun verließ der Pfarrer den Schlitten, um seine Trophäe mit nach Hause zu nehmen. Da stürzte plötzlich ein ganzes Rudel Wölfe gegen den Schlitten; die erschreckten Pferde gingen durch und als man an die Stelle des Ueberfalls zurückgekehrt war, fand man daselbst nur wenige Blutspuren im Schnee und einige zerrißene Kleiderreste als Wahrzeichen des unglücklichen Schicksals des Pfarrers. Auch der erlegte Wolf war bis auf den letzten Knochen verschlungen.

Rom, 5. März. Das Erdbeben, welches am 3. März, Abends 10 Uhr, stattfand, zerstörte nach einer Depesche der „Fr. Ztg.“ fast gänzlich Casamicciola. Bis jezt sind 47 Todte und 65 Verwundete aufgefunden worden. Das Elend ist unbeschreiblich. Die Regierung sandte zwei Kriegsschiffe mit Geniesoldaten zu Rettungs- und Aufräumungsarbeiten dorthin.

Rom, 7. März. Die Anzahl der in Casa Micciola bis jezt aufgefundenen Todten beträgt 102, der Verwundeten 83, von welchen letzteren 37 schwer verletzt sind. Der eingestürzten Häuser sind es 300. Die Ursache der Katastrophe bilden nach Palamieri Bodensenkungen, hervorgerufen durch die Arbeit der Thermen.

London, 5. März. Der von Hamburg kommende englische Dampfer „Sultan“, welcher mehr als 100 Auswanderer, über England nach Amerika bestimmt, an Bord hatte, ist gestern Abend 9 Uhr mit einem bisher nicht bekannten Schiffe in der Nähe von Hull in Kollision gerathen, in Folge dessen der „Sultan“ nach kurzer Zeit gesunken ist. Man glaubt, daß die Auswanderer und die Mannschaft des „Sultan“ gerettet sind.

### Handel und Verkehr.

In der Essener Kanonenfabrik geht es flotter her, als in den meisten anderen Geschäften. Hören wir, was die „Eiser. Ztg.“ aus Essen berichtet: Die rumänische Regierung erhält zunächst 100 komplette Feldgeschütze, die im Augenblick von den damit beauftragten rumänischen Offizieren abgenommen werden. Darnach kommt Griechenland an die Reihe, welches sage und schreibe 700 Artillerie-Fahrzeuge (komplete Feldgeschütze) in Auftrag gegeben hat und damit selbstverständlich sehr presürt ist. Wie wir ferner vernehmen, haben außerdem noch Schweden ca. 50 Feldgeschütze, Holland 120 Feldgeschütze und Italien 400 Belagerungsgeschütze bestellt. Da alle diese Aufträge in sehr kurz bemessenen Fristen ausgeführt werden müssen, so herrscht in den Kanonenwerkstätten die fieberhafteste Thätigkeit. Tag und Nacht wird geschafft, die Werkstätten sind zum Theil erweitert, das Arbeiterpersonal vermehrt worden.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Steckbrief.

Gegen den Schindelmacher Ulrich Burkhardt von Oberreichenbach, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsfängnis zu Calw abzuliefern.  
Calw, den 7. März 1881.  
R. Amtsgericht.  
H. Amtsrichter  
Dedinger

#### Holz-Verkauf

Dienstag, den 14. März d. J., aus Staatswald Abtswald wiederholt:  
95 Nm. Nadelholz-Scheiter und Prügel, ferner aus Gemeinnsberg, Scheidholz: 10 Stück Verb- und 40 Stück Hopfenstangen 14 Nm. Nadelholzscheiter und Prügel und 6 Flächenlose unaußereitetes Nadelreisfach, gesägt zu 1200 Wellen.  
Das Holz im Gemeinnsberg wird auf Verlangen von Morgens 8 Uhr an von Forstwärter Böhrer vorgezeigt werden.  
Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr im Hirsch in Effringen.

### Neuer Wildberg. Reis-Verkauf

Mittwoch, den 15. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, aus Staatswald Bettenberg:  
7310 Stück Nadelholz, 280 Stück eichene und 80 Stück ungebundene Wellen.  
Zusammenkunft beim Bettenbergtunnel im Schlag.

### Calw. Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nachdem mit dem Monat März der ganze Betrag der Jahressteuer vom 1. April 1880 bis letzten März 1881 verfällt und noch ein großer Theil der Steuern nicht bezahlt ist, so werden die Steuer-Contribuenten dringend aufgefordert, ihre Jahresschuldigkeiten im Laufe dieses Monats unsehrbar zu entrichten, indem sonst die gesetzlichen weitem Verfügungen getroffen werden müßten. Durch die Versäumnisse in Entrichtung der Steuern entstehen für die Stadtpflege und so indirekt für die Steuerpflichtigen selbst die größten Nachtheile, da dies die Folge hat, daß andere fremdartige Einnahme-Quellen, Capitalien ac. zur Ablieferung der monatlich ver-

fallenden Steuern und Bestreitung der täglichen Ausgaben verwendet werden müssen. Es wird deshalb um so mehr erwartet, daß nunmehr nach Ablauf des Verwaltungsjahres sämmtlich rückständige Steuern alsbald bezahlt werden.

Die Stadtpflege ist angewiesen, mit Ablauf dieses Monats sämmtliche Steuer-Restanten einzuklagen.  
Am 7. März 1881.  
Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

### Gütlingen. 150,000 Stück weißtannene Bildlinge

aus Reichensteden, 6-8jährig, sind der Gemeinde entbehrlieh. Offerte hierauf erbittet sich  
binnen 10 Tagen  
Den 5. März 1881.  
Schultheiß  
Burst.

### Calw. Haus- und Garten-Verkauf.

Aus der Erbmasse der Johanne geb. Bögenhardt, g.w. Wittwe des Tuchfabrikanten Heinrich Rank von hier, kommt am Montag, den 14. März d. J., Vormittags 11 Uhr, das 3stöckige Wohnhaus mit gewölbtem Keller mit 10 a 9 qm Baum-

garten am Javelsteiner Weg zum zweiten und letztenmale zur Versteigerung.  
Rathschreiberei.  
Gaffner.

### Calw. Haus- und Garten-Verkauf.

Aus der Erbmasse der Johanne geb. Bögenhardt, g.w. Wittwe des Tuchfabrikanten Heinrich Rank von hier, kommt am Montag, den 14. März d. J., Vormittags 11 Uhr, das 3stöckige Wohnhaus mit 30 qm Gemüsegarten in der Badgasse zum zweiten und letztenmale zur Versteigerung.  
Rathschreiberei.  
Gaffner.

### Deutingen. Holz-Verkauf.

Am Montag, den 14. März d. J., von Morgens 9 Uhr an, werden 15 Eichen, 40 Buchen, 10 Birken, 5 Raubbuchen und 1 schöne Linde verkauft.  
Schultheißenamt.  
Breitling.



### Sültingen. Lang- und Klobholz- Verkauf.



Aus den Gemeindewaldungen Garbt und Hohlensteinberg kommen am Dienstag, den 15. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, zum Verkauf: 194 Stück Lang- und Klobholz mit 148 Fm.

Der Verkauf erfolgt einzeln, also von Stamm zu Stamm und sind Kaufstiebhaber eingeladen. Zusammenkunft bei der Station Thalmühle. Den 7. März 1881. Schultheißenamt. Wurt.

### Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird am Freitag, den 11. März, Mittags 12 1/2 Uhr, vor dem Hirsch gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert: 1 Raupe, 8 Stück Hühner, 1 Hahn, Schnittwaaren, namentlich 7 Stück eichene Dreilinge, 16' lang, weiteres eichenes, buchenes und Birnbaumholz für Schreiner passend, tannene Bretter und Latten, etwas Bauholz und 4 Fäßchen. Der Gerichtsvollzieher.

### Privat-Anzeigen.

### Lehrlingsgesuch.

Unterzeichneter nimmt einen gutgeschulten, gesitteten und kräftigen jungen Mann in die Lehre und sieht gefälligen Anträgen entgegen. Rudolf Erhardt, Gärtner.

### Ca. 40 Centner gut eingebrachtes Heu und Dehmd hat zu verkaufen Zimmermeister Borch.

### Kiszfelle

kauft Kürschner Deuschle.

### Spar- & Vorschußbank Calw C. G.

Die jährliche General-Versammlung findet am Sonntag, den 20. März, Nachmittags 3 Uhr, bei Herrn Bierbrauer Dreiß hier statt.

- Tages-Ordnung:
- a) Rechenschaftsbericht.
  - b) Verwendung des Reingewinns.
  - c) Wahl des Ausschusses und der Control-Commission.
  - d) Theilweise Abänderung des § 3 der Statuten.

Der Ausschuss beantragt, den Passus: „Stimmgebung durch Vollmacht ist nur auswärtigen Mitgliedern gestattet“ aus den Statuten zu streichen. Wir laden zu zahlreicher Theilnahme freundlichst ein. Der Vorsitzende: Verwaltungskassier Ziegler.

### Die Agentur der Blaubeurer Bleiche

ist mir durch den seitherigen Agenten Herrn Stadtpfleger Hayd übertragen worden, und empfehle ich mich nun zur Uebernahme von Bleichgegenständen für diese altbewährte Anstalt angelegentlich. Kürschner Deuschle.

### Calw. Bitte.

Auch in diesem Jahr erlauben wir uns, für unsere bedürftigen Confirmanden um freundliche Gaben an Kleidern und Geld herzlich zu bitten. Frau Delon Berg. Frau Hefler Haring. Frau Habrkt. Seeger. Frau Insp. Stähle, Ww.

### Calw. Aufruf.

Um Gaben zur Unterstützung armer Confirmanden vom Lande bitten und sind zur Annahme bereit für den Mittwoch-Frauen-Verein: Frau Mathilde Schaubert. Frau Marie Ramsperger. Fräulein Julke Herrmann. Fräulein Emilie Seeger.

### Ubingen bei Göppingen. Dankagung.

Unzählige Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit sind mir und meiner Familie beim Schreiben aus dem Calwer Bezirk von allen Seiten, namentlich aber von meinen l. Oheheimern entgegengebracht worden. Vorgesetzte, Kollegen, Freunde und Bekannte, hauptsächlich aber meine geliebten Schüler und die werthen Mitglieder des Gesangsvereins wett-eiferten dergestalt in Liebes- und Ehrenbezeugungen, daß es mir unmöglich ist, dieselben den gebührenden Dank in Worten auszusprechen. Unauslöschlich wird mir die ehrenvolle zahlreiche Begleitung von Alt und Jung, von Wagen, Reitern und Rossen im Gedächtnis bleiben, — unvergeßlich die wehmüthigen, tröstlichen Abschiedsklänge der Oheheimersänger mit in tiefster Seele fortönen! Nochmals herzlichsten Dank und Gruß aus der Ferne! Schullehrer Klein mit den Seintgen.

### Zu vermieten.

Das seither von Wilhelm Bott, Schlossermeister, bewohnte freundliche Logis sammt Werkstätte ist bis Georgii zu vermieten. Auch könnte das ganze Haus jeden Tag käuflich erworben werden von Johannes Keller.

### Calw.

### Am Sonntag, den 13. März, findet die jährliche General-Versammlung des Vorschuß-Vereins

statt. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht und Neuwahl des Ausschusses. Zusammenkunft Abends 4 Uhr bei Jakob Ziegler z. alten Post. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Der Ausschuss.

### Nach Amerika

beördern mehrmals wöchentlich Reisende und Auswanderer mit den anerkannt vorzüglichsten Postdampfschiffen der Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft des Norddeutschen Lloyd in Bremen und der Cunard Linie in Liverpool bei guter und reichlicher Beköstigung schon zu Achtzig Mark ab Seehafen die General-Agentur von Albert Starker in Stuttgart Dlagstraße 31. sowie die Bezirks-Agenten in Calw August Schnauer, Kaufmann, in Nagold Gottlob Knodel, Kaufmann, in Neuenbürg Paul Wilhelm, Seidler.

### Gladbacher Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1879:

Emittirtes Grundkapital	Mark	6 000 000, —
Prämien- und Dividenden-Einnahme im Jahre 1879	„	3 476 740, 65
Prämien- und Kapital-Reserven	„	1 994 638, 78
Versicherungs-Summe im Laufe des Jahres 1879	„	2 137 741 468, —

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und gewerbliches Mobiliar, landwirthschaftliche Objekte, Waaren und Maschinen aller Art, gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch. Zur Vermittlung von Versicherungen für diese anerkannt solide Gesellschaft empfiehlt sich Sta m m h e i m, im März 1881. Konrad Hauser, Amtsdienner.

### Der Vetter aus Schwaben.

### Illustrirte humoristisch-satirische Gratisbeilage

### der Württembergischen Landeszeitung.



Erscheint jeden Donnerstag und bringt württembergische Gedichte und Geschichten, lustige Bilder und Karikaturen zum Lachachen, den Briefwechsel zwischen dem Madele von Zwillingen und dem Babel in der Residenz, monatlich 4—5 Preisrathsel mit zusammen 40—50 werthvollen Prämien. Man abonniert auf die „Württ. Landeszeitung“ mit den Gratis-Beilagen. „Vetter aus Schwaben“, „Stuttgarter Museum“ und „Stuttgarter Stadt-Anzeiger“ beim nächsten Postamt um nur 66 Pfennig monatlich ohne Postgebühr.

Neu eintretende Abonnenten erhalten, soweit Vorrath, die bis jetzt erschienenen Nummern des „Vetter“ gratis nachgeliefert.